



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CXCI. Die Gebrüder Weyer verkaufen den dritten Theil des Stadtgerichts zu Spandow dem Rathe der Stadt, am 8. November 1548.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

haubtumma der kirchen abgelegt, das euch doch die vorsteher der kirchen vor vns keins wegs gestanden, doruber sollet ir der kirchen IX Pfundt wachs von II Jarn retardata von der kirchwifen vnd XII schil. rocken auch von Zweien Jarn von dem kirchlande schuldigg sein, do die vorsteher vnd pfarrer solchs von euch nicht bekommen kondten, Dorumb sie vns vmb hulffe wider euch gelangt. Wan ir dan dem pfarrer vnd kirchen pillich das Ire gebt oder die haubtumma sambt den kirchenguthern andern, die die zins vnd pacht dauon geben, lasset, vnd wir beuelh haben, die pfarrer vnd kirchen bei dem Iren zu erhalten; Beghern wir kraft solchs beuelhs, bitten vor vnser perfon freuntlich, wollet dem pfarrer vnd kirchen gemelte retardata, wachs vnd pachte, zwischen dato vnd Corporis Christi vorreichen vnd die haubtumma ablegen, auch die kirchenwifen vnd landt andern leuten, die sich mit dem wachse vnd pachte der gebhur vorhalten vnd solchs mahens nicht darff, abtretten. Doran thuet ir zur pilligkeit vnser gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir seind es zu uordienen bereit etc.

Dem Erneuesten Joachim Broficken zu Barne,
vnserm guthen freunde.

Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weinlöben Litt. A.

CXCI. Die Gebrüder Weyer verkaufen den dritten Theil des Stadtgerichts zu Spandow dem Rathe der Stadt, am 8. November 1548.

Wir nachbenante Hieronymus und Sigismund, Gebrüdere, die Weyer genannt, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe für uns, unfere rechte Lehns-Erben und Nachkommen und sonsten jedermänniglich, daß wir zeitlicher Vorbetrachtung, auch durch gnädigen Verlaub und Vollword des durchläuchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Joachims, Marckgrafen zu Brandenburg und Churfürsten, Unfers gnädigsten Herrn, desgleichen mit Vorwissen und Willen unfers Brudern George Weyern, den Ehrbaren, Ehrlamen und Weisen Burgermeistern und Rath zu Spandow und allen ihren Nachkommen auf Gerichts und rechtbändigens Erbverkaufs verkaufft und zu*kauffen gegeben haben, verkauffen auch hiermit, als Unser eigenthümlich zu Erblichen in Kraft und Macht dieses Briefes in der Besten Form, wie solches zu Rechte geschehen kann und mag, nämlich das dritte Theil des Stadtgerichts zu Spandow mit allen und jeglichen Nuzungen und Zugehörung, wie die Strobandte, Unser seeliger Vater, wir und Unser Bruder das an Lehn und Gebrauch gehat, und hat uns für solch Gerichte viel genanter Rath in einer Summa zwey hundert fünf und zwanzig Gulden Münze dargezählt vnd verreichet, die wir denn auch empfangen und forder in unfern und Unserer Erben Nutz und Frommen gewandt und gebraucht haben, sie derselben in Kraft und Macht dieses Briefes quit, ledig und lofs sagende, gereden und geloben darauf sie und ihre Nachkommen gegen jedermänniglichen dieses Kauffs zu vertreten, und in alle Wege ein stet und fest Gewähr zu seyn, alle Gefährde und Arglist hierin vermieden und hintenangefetzt. Zu mehrer Urkund und wahrhaftiger Bekenntniß haben wir Hieronymus und Sigismund Gebrüdere, die gedachten Weyer, diesen Brief mit unfern angebornen hangenden Insiegel gegeben und versiegeln lassen, Donnerstags nach Leonhardi, der Ge-

Samptl. I. Bd. XI.

19

burt Unfers lieben Herrn und Seeligmachers Jesu Christi, tausend fünfhundert und im acht und vierzigsten Jahre.

Dilfchmann's Geschichte S. 156 Nr. 35.

CXCII. Kurfürst Joachim II. weist die Stadt Spandow an, seiner Mutter, der Kurfürstin Elisabeth, zum Leibgeding das bewilligte neue Biergeld zu zahlen, am 4. Juli 1552.

Wir Joachim etc., Bekennen —, als Unsere liebe Getrewen Burgermeister und Rathmanne Unser Stadt Spandow auf Unser sonderlichs Anhalten und Begehren bewilligt, auch sich gegen der Durchlachtigsten Fürstin, Fraw Elisabeth, Geborne aus Königlichem Stamm zu Dennemark, Markgräfin zu Brandenburgk, Unfern Gnedigen freundlichen lieben Frawen Mutter, vorschrieben haben, Ihrer Gnaden von nun und der Zeit Ostern nehift verschienen an hinführo Zeit Ihrer Gnaden Lebens jerlich auf jedes Quartal das new bewilligte Biergeld, welches aldo gefellet, an stadt des so Ihrer Gnaden sonst von den Einnehmern des newen Biergeldes zu Ihrer Gnaden Leibgedinge und Unterhaltung sollte gegeben werden, auch aus demselbigen Biergelde zu bezahlen verordnet worden, zu vorreichen und zu geben etc. etc. Cölln an der Spree, Montags nach Petri und Pauli 1552.

Dilfchmann's Geschichte S. 157 Nr. 37.

CXCIII. Kurfürst Joachim II. quittirt über 6000 Gulden, welche die Stände der Altmark zum Festungsbau zu Spandow bewilligt und bezahlt haben, am 21. April 1562.

Wir Joachim, von G. G. Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erz Camerer und Churfürst etc., bekennen und thun kund hiemit gegen allermenniglich, Als uns die gemeine Stende unserer getrewen Altmarkischen Landschaft sechs tausend Gulden Münz zu unfern vorhabenden Baw zu Spandow gewilligt und wir hievor darauf von unserm Hauptman der Altenmarck Rhat und lieben getrewen Levin von der Schulenburgk drey tausend Gulden an thalern, je drey thaler vor vier Gulden Münz gerechnet, entfangen lassen, Daff uns demnach heute dato durch unsern Amptschreiber zu Tangermünde abermal drey tausend Gulden zugebracht worden und also sechs tausend erlegt seind. Sagen derowegen gemelte unsere Stende der Altenmarck und wem sonsten mehr quitirens vonnothen, solcher summen hiemit vor uns und unsere Erben quit, ledig und loos treulich und sonder gefehrde. Vrkundlich mit unserm aufgedruckten Secret besiegelt, Vnd geben zu Cölln an der Sprew, Dinltags nach Jubilate, Anno LXII.

Gercken's Dipl. II, 675.